

Weitere Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten

Auf der Suche nach Tom sind Konrad und Josephine durch den Wald gestreift. Den Pochknaben haben sie dabei nicht gefunden. Deshalb hier nun der Tipp: Ganz sicher anzutreffen ist er auf dem Robinsonspielplatz. Der Abenteuerspielplatz befindet sich unterhalb des Damms des Mittleren Zechenteichs, an der Spiegelthaler Straße zwischen Zellerfeld und dem Campingplatz. Einzigartige, bergbaulich thematisierte Spielgeräte und Objekte für verschiedene Altersgruppen laden Kinder und Familien zum Entdecken, Spielen und Verweilen ein.

Kostbarkeiten des UNESCO-Geoparks entdecken

Obwohl der aktive Bergbau um Clausthal-Zellerfeld 1930 sein Ende fand, haben sich die bergmännische Tradition und das Brauchtum bis in die Gegenwart erhalten. Die Berg- und Universitätsstadt bietet eine Fülle von montanhistorischen Sehenswürdigkeiten.



Der Museumsführer am Otiliae-Schacht erklärt, dass niemand mehr in den Bergwerken arbeitet. Heute sind sie oft Museen. Aber er weiß, wo Konrad und Josephine Tom finden können: in Zellerfeld! Auf dem Robinsonspielplatz können sie Tom kennenlernen und endlich erfahren, warum er ein Held ist.

Auch außerhalb der Stadtgrenzen lassen sich die Spuren des Bergbaus gut verfolgen. Der Regionalverband Harz gibt als Träger des Naturparks bzw. als Träger des UNESCO-Geoparks in dessen 6.202 km² großem Südteil Falblätter und Broschüren in thematischer Serie heraus. Damit lassen sich individuelle Entdeckungstouren zusammenstellen. So auch mit dem Falblatt „Landmarke 2 – Otiliae-Schacht“. Landmarken sind besonders bekannte oder weithin sichtbare Geländepunkte in einem Teilgebiet des Geoparks. Innerhalb dieser Teilgebiete sind die fortlaufend nummerierten Geopunkte besonders sehenswert, gewähren sie doch Einblicke in die Erd- und Zeitgeschichte. So wird auch die Entwicklung des Bergbaus in und um Clausthal-Zellerfeld beleuchtet. Auf dem hiesigen Rundweg rückte der Förderturm des Otiliae-Schachtes bereits ins Blickfeld (Geopunkt 1). Er ist als Außenstelle an das Oberharzer Bergwerksmuseum in Zellerfeld angeschlossen (Geopunkt 2), ebenso wie der Kaiser-Wilhelm-Schacht in Clausthal (Geopunkt 3). Das GeoMuseum im Hauptgebäude der Technischen Universität Clausthal wartet mit einer der größten mineralogischen Sammlungen Deutschlands auf (Geopunkt 5). Direkt gegenüber erstrahlt die Fassade der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ im kräftigen himmelblau. Die größte Holzkirche Deutschlands erinnert so an ihren ersten blauen Anstrich von 1655. Ihr Glockengeläut war jahrhundertlang wichtiger Signal- und Taktgeber für die umliegenden Bergwerke. Unweit der Kirche ist das barocke Gebäude des Oberbergamtes zu finden (Geopunkt 16). Im Foyer ist neben originalen Ausbeutefahnen der Oberharzer Gruben ein massiver, erhaltiger Gesteinsblock zu sehen. Er symbolisiert die reichen Schätze der Oberharzer Berge!

Wer seine Erkundungen außerhalb der Stadt fortsetzen möchte, ist mit einem Besuch des Oberharzer Teichgebietes gut beraten. Dieses ist als FFH-Gebiet Teil des Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000. Die vom Regionalverband Harz herausgegebene Broschüre NATURA Tipp 18 beschreibt eine spannende Wanderoute: Sie beginnt am Kaiser-Wilhelm-Schacht und folgt in weiten Teilen einem ausgeklügelten System von Teichen, Gräben und Wasserläufen durch eine von artenreichen Bergwiesen geprägte Kulturlandschaft.



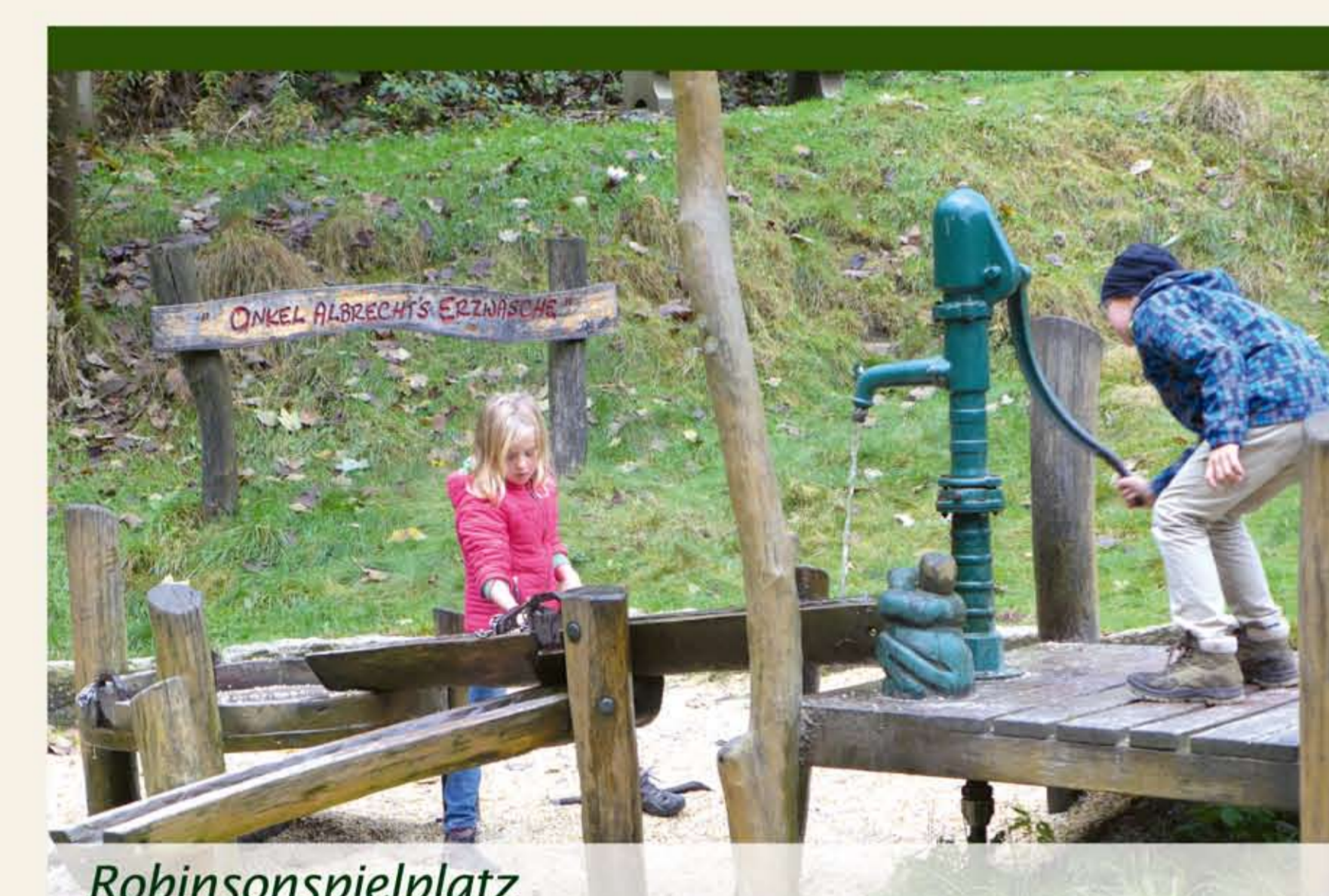
Sitz des Bergamtes



Großer Kellerhalsteich



Im Bergamt: Schatz der Oberharzer Berge



Robinsonspielplatz

Broschüren und Falblätter sowie weiteres Informationsmaterial sind erhältlich z. B. im Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld. Auf der Internetseite www.harzregion.de können sie bestellt werden. Sie stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

